



Abb. 107: Die trockenheits- und hitzeverträgliche Sorte 'P.J.M.' im freien Stand im RHODODENDRON-PARK BREMEN.

© HARTWIG SCHEPKER

## Welche Rhododendron sind hitze-, trockenheits- und sonnenverträglich?

Hartwig Schepker, Bremen

Die letzten drei heißen und vor allem trockenen Sommer haben vielen Bäumen und Sträuchern in Gärten und freier Landschaft heftig zugesetzt. Flach wurzelnde Pflanzen wie Rhododendron leiden besonders in langen Trockenphasen. Sie können nur in den obersten 30–40 cm des Bodens auf verfügbares Wasser zugreifen und benötigen daher für ein gutes Gedeihen in solchen Hitzeperioden zusätzliche Wasserzufuhr. Gerade die immergrünen Rhododendron bevorzugen außerdem luftfeuchte Standorte. Die Bedingungen der Sommer 2018–20, hohe Temperaturen, geringe Luftfeuchtigkeit und starke Sonneneinstrahlung, stellten aber das genaue Gegenteil ihrer Optimalbedingungen dar. Der Ruf nach hitze- und trockenheitsverträglichen Pflanzen wird angesichts eines sich verändernden Klimas und der Aussicht auf weitere Extremsommer generell in vielen Bereichen (Forst, Stadtbäume etc.) lauter. Wie sieht es bei den Rhododendron aus, welche Taxa können diese für sie widrigen Bedingungen tolerieren? Der folgende Beitrag gibt einen Überblick, welche Sorten oder Arten gegenwärtig als trockenheits-, sonnen- und hitzeverträglich gelten.

Die Vielfalt innerhalb der Gattung *Rhododendron* ist für viele häufig verwirrend, aber sie stellt auch ihr größtes Plus dar. In der Mannigfaltigkeit der Gattung liegt der Schlüssel, um auch die Herausforderungen durch wärmer werdende und länger anhaltende Sommermonate bewältigen zu können. In der umfangreichen Rhododendron-Literatur findet man vor allem in amerikanischen Quellen immer wieder Hinweise auf »heat-tolerant hybrids«. Besonders für die sommerwarmen

Regionen im Süden und Südosten der USA wurden und werden immer noch hitzeverträgliche Sorten benötigt. So listet z. B. TED VAN VEEN (1986) in seinem Buch »Rhododendrons in America« allerhand Sorten mit Bemerkungen wie diesen auf: »'Mrs T. H. Lowinsky' does very well in the warm weather of Texas. 'Madame Fr. J. Chauvin' – a good performer in the South. 'Pink Pearl' does well in sun and warm weather. 'Snow Lady' is extremely heat tolerant«. Nun dürften viele der von ihm genannten Sorten nicht oder kaum noch erhältlich sein. Fraglich bleibt zudem, ob sie auch unter unseren klimatischen Bedingungen, die nicht 1:1 jenen im Süden und Südosten der USA gleichen, ebenfalls gut abschneiden würden.

Bei der Bewertung solcher Aussagen muss man zudem bedenken, dass alle Angaben auf Erfahrungswerten fußen und nicht wie bei anderen Problemstellungen (z. B. bei Knospensterben, Mehltaubefall etc.) mittels langjähriger standardisierter Sichtungungen ermittelt werden. Auch die folgende Zusammenstellung basiert letztlich auf Literaturangaben sowie Erfahrungen und Beobachtungen verschiedener DRG-Mitglieder. Es ist ein Anfang, aber sicherlich noch nicht der Weisheit letzter Schluss.

In der Artikelüberschrift werden drei für Rhododendron potentiell schädliche Aspekte genannt, die alle für sich alleine ein Thema darstellen, aber auch in Kombination auftreten. Hohe Temperaturen sind fast immer gleichbedeutend mit niedrigen Luftfeuchten. An den Naturstandorten in den Bergen des Kaukasus, im Himalaya etc. erfahren die Pflanzen auch bei höheren Temperaturen

im Sommer in der Regel Schutz durch Regen oder Nebel und damit weiterhin hohe Luftfeuchten. Wenn das in Kultur nicht der Fall ist, kommt es bei Hitze schnell zu Problemen. Trockenheit muss nicht zwangsläufig mit Hitze zusammenhängen, tritt aber häufig zeitgleich auf. Extreme Temperaturen schädigen gelegentlich aber auch selbst gut mit Wasser versorgte Pflanzen. Schäden durch starke Sonneneinstrahlung können auch in Jahren ohne lange Hitzeperioden durchaus vorkommen, manchmal reicht ein Tag mit extremer Einstrahlung. Eine Unterscheidung dieser drei Facetten ist also durchaus hilfreich bei der Bewertung in Frage kommender Rhododendron Arten und Sorten, die unterschiedlich gegenüber Hitze, Trockenheit oder Sonne adaptiert sein können.

Die in der Überschrift gestellte Frage für die wichtige Gruppe der großblumigen immergrünen Rhododendron zu beantworten, ist besonders schwierig. Sonnenbrand bei diesen Pflanzen war bereits 2010 in »Rhododendron und Immergrüne« ein großes Thema (SCHEPKER 2010, GROTHE 2010). Auch hohe Lichtintensitäten können durch Wolken abgemildert werden. Bleibt der Himmel jedoch wolkenlos, kann es vor allem in den Monaten, in denen die Sonne ihren höchsten Stand erreicht, zu Sonnenbrand kommen. Großflächig äußern sich Strahlungsspitzen zunächst durch Vergilbungen (Chlorosen), im Extremfall aber auch durch Verbräunungen (Nekrosen). Es gibt eine Reihe von immergrünen Sorten, die durchaus bekannt für ihre Sonnenbrandanfälligkeit sind. Bei vielen anderen, auch gut bekannten und weit verbreiteten Sorten, hätte man eine Sonnenbrandgefahr verneint. Doch die Sommer der Jahre 2018–20 haben uns eines Besseren belehrt. Auch Sorten, die zuvor noch nie Sonnenbrand zeigten, waren unter den z. T. extremen Bedingungen plötzlich betroffen. Eine Auflistung anfälliger oder

weniger anfälliger Sorten hat daher nur eine begrenzte Aussagekraft, da die Anfälligkeit für Sonnenbrand je nach Gartenstandort und den konkreten Bedingungen vor Ort unterschiedlich sein kann. Und, Sonnenbrand ist ein ärgerliches, aber kein fatales Problem, denn mit dem nächsten Austrieb werden die geschädigten Blätter in der Regel verdeckt.

Ein paar generelle Anmerkungen zu sonnenverträglichen Sorten sind jedoch möglich. Nach den Erfahrungen verschiedener Kultivateure in Norddeutschland gelten die polyploiden Sorten 'August Lamken', 'Frentano', 'Haithabu', 'Pearce's American Beauty' und 'Walküre' als sonnen-, aber auch trockenheitsverträglich. Sie verfügen über einen erhöhten Chromosomensatz, der dickere Blätter und Stängel sowie größere und festere Blüten bedingt. Dadurch überstehen sie sonnige und trockene Perioden mit geringen Niederschlägen und unzureichender Wasserzufuhr besser als viele der marktrelevanten Sorten (SCHEPKER 2014). Zu dieser Gruppe kann man auch die gegen Schaderreger wie Netzwanze oder Knospensterben unempfindliche Sorte 'Taurus' rechnen (Abb. 108), die angesichts ihrer harten Blätter als sehr robust eingeschätzt wird.

Auch die Yakushmanum-Hybriden werden als widerstandsfähiger im Vergleich zu vielen der altbekannten Catawbiense- bzw. Ponticum-Sorten eingeschätzt. Allerdings gibt es bei ihnen doch durchaus große Sortenunterschiede. Als Faustregel für eine diesbezügliche Einschätzung der vielen erhältlichen Yakushmanum-Kultivare mag der Hinweis dienen, dass die Kombination aus festen, ledrigen Blättern und eine länger anhaltende Behaarung der Blattoberseiten wie bei der Stammart *Rh. yakushmanum* auf sonnenreichen Standorten bei einer ausreichenden Bodenfeuchte von Vorteil ist.

Für die allermeisten großblumigen immergrünen Rhododendron ist die einfachste Lösung für dieses Problem die Wahl des richtigen Gartenstandorts. Um vor zu starker Sonneneinstrahlung geschützt zu sein, sind Orte, wo die heiße Mittags- und Nachmittagssonne aufgrund von Beschattung durch Gebäude, Bäume etc. verhindert wird, am besten geeignet. Es sollte kein tiefer Schatten sein, sondern ein Standort, der ein zeitweiliges, wiederkehrendes oder sporadisches Sonnenlicht ermöglicht. Ein solcher Platz reduziert dann auch den Stress, der durch Trockenheit oder Hitze entstehen kann.

Eine besondere Gruppe unter den immergrünen Rhododendron ist jedoch durchaus für sonnige und trockene Standorte geeignet. Dies sind die kleinblättrigen wie kleinblumigen *Rh. minus* bzw. *Rh. carolinianum* (auch als *Rh. minus* Carolinianum Grp. geführt) aus Nordamerika und das aus dem Fernen Osten und benachbarten Regionen stammende *Rh. dauricum* (inkl. der auch gelegentlich als eigenständige Arten geführten Unterarten ssp. *ledebourii* und *sichotense*). Zahlreiche Literaturhinweise, aber auch Erfahrungen von DRG-Mitgliedern aus Südwestdeutschland (Tab. 3) bescheinigen diesen Wildformen eine gute Trockenheits- und Hitzeverträglichkeit.

An ihren Naturstandorten in den Appalachen oder beispielsweise im Altai müssen sie im Sommer immer wieder Trockenheit und Hitze ertragen. Insbesondere *Rh. minus* und *Rh. carolinianum* sind zwei Arten, die mit sehr wenig Wasser auskommen. Letztere stellt die nördliche Verbreitung des *Rh.-minus*-Komplexes dar, teilweise wächst die Art auf blankem Felsen (Abb. 109)!

Diese Eigenschaften haben *Rh. minus*, *carolinianum* und *dauricum* vielen ihrer Nachkommen übertragen. Aus der Kreuzung *Rh.*



Abb. 108: *Rh. 'Taurus'* gilt in vielerlei Hinsicht als sehr robuste Sorte.

© HARTWIG SCHEPKER

*carolinianum* x *Rh. dauricum* Sempervirens Grp. entstand beispielsweise die Sorte 'Peter John Mezitt' (= 'P.J.M.', Abb. 107), aus der wiederum verschiedene Sorten wie 'P.J.M. Elite', 'P.J.M. Regal' oder 'P.J.M. Victor' selektiert wurden. Ebenfalls 'P.J.M.'-Blut enthalten die Sorten 'Checkmate' und 'Black Satin', während 'Olga Mezitt' aus einer Kombination von *Rh. minus* und *Rh. dauricum* entstanden ist. Alle diese Sorten gelten als besonders trockenheitstolerant und vertragen Wärme wie Sonne gut. Ihr aromatischer Blattduft zusammen mit der hervorragenden herbstlichen Blattverfärbung (Abb. 110) sind weitere gute Gründe, diese Pflanzengruppe durchaus auch auf sonnigen Standorten stärker zu verwenden.

Die meisten dieser Sorten sollten gut zu erwerben sein. Man muss sich bei ihnen, wie auch bei der der folgenden Gruppe alternativer immergrüner Rhododendron,

Tab. 3: Einschätzung der Trockenheits-, Hitze- und Sonnentoleranz für die sommer- und immergrünen Rhododendron-Arten aus Nordamerika nach den Kulturerfahrungen von RALF BAUER in Offenburg.  
(+++ = extrem gut, ++ = sehr gut, + = gut, o = mäßig, - = wenig, -- = sehr wenig, ? = Einschätzung unsicher)

Art	Trockenheits-toleranz	Hitze-toleranz	Sonnen-toleranz	Feuchtigkeits-liebend	Probleme mit Nässe
<i>Rh. alabamense</i>	++	++	++		
<i>Rh. arborescens</i>	-	-	o	Ja	
<i>Rh. arborescens „georgianum“</i>	-	++	o	Ja	
<i>Rh. atlanticum</i>	+	++	++		
<i>Rh. austrinum</i>	++	++	++		
<i>Rh. calendulaceum</i>	+	+	++		
<i>Rh. canadense</i>	--	--	++	Ja +	
<i>Rh. canescens</i>	++	++	++		
<i>Rh. colemanii</i>	o	++	o	Ja	
<i>Rh. cumberlandense</i>	+	++	++		
<i>Rh. eastmanii</i>	-	+	--		
<i>Rh. flammeum</i>	++	++	++		
<i>Rh. occidentale</i>	o ?	+	++		Ja ?
<i>Rh. periclymenoides</i>	o	o	o oder -		
<i>Rh. prinophyllum</i> (Nordosten)	o	o	++		
<i>Rh. prinophyllum</i> (Arkansas)	+	++	++		
<i>Rh. prunifolium</i>	--	++	--	Ja	Ja
<i>Rh. viscosum</i>	o	++	++	Ja +	
<i>Rh. viscosum</i> var. <i>aemulans</i>	++	++	++		Ja ?
<i>Rh. viscosum</i> var. <i>montanum</i>	o	+	+		
<i>Rh. viscosum</i> var. <i>serrulatum</i>	--	++	++	Ja +	
<i>Rh. vaseyi</i>	+	++	++		
<i>Rh. minus</i>	+++	++	++		Ja ++
<i>Rh. chapmanii</i>	+++	++	++		Ja ++
<i>Rh. carolinianum</i>	+++	+	++		Ja ++
<i>Rh. albiflorum</i>	o	-	+		Ja
<i>Rh. catawbiense</i>	o	+	++		
<i>Rh. catawbiense</i> f. <i>insularis</i>	o	++	o		
<i>Rh. maximum</i>	+	+	--		Ja +
<i>Rh. macrophyllum</i>	+ ?	o ?	+	?	?
<i>Rh. menziesii</i>	o	o ?	+		
<i>Rh. pilosum</i>	+	o	++		

jedoch darüber im Klaren sein, dass ihr äußeres Erscheinungsbild nicht dem weitverbreiteten Bild eines immergrünen Rhododendron-Strauches der Sorte 'Cunningham's White' und Co. entspricht. Eine Abkehr von rein äußerlichen Attributen einer Pflanze wäre in dieser Hinsicht generell hilfreich. Was nützt einem ein schönes Blatt und eine tolle Blüte in Zeiten des Klimawandels, wenn die inneren Pflanzenqualitäten ein dauerhaftes Tolerieren in Bezug auf Trockenheit, Hitze etc. nicht zulassen.

Die folgenden Rhododendron-Arten scheinen diesbezüglich sehr anpassungsstark zu sein. Aus eigenen Beobachtungen an Naturstandorten in Szechuan (China) kann den kleinblättrigen lepidoten *Rh. spinuliferum* und *racemosum* eine gute Verträglichkeit von Sonnenschein und Trockenheit zugesprochen werden (SCHEPKER 2020). Sie stehen auf ausgelaugten Hängen in voller Sonne zusammen mit anderen Arten wie *Rh. decorum*, *pubescens* und *davidsonianum*. Letztere gehört zu den Triflora-Rhododendron, die u. a. in China weit verbreitet sind und aus relativ trockenen Gegenden kommen, was ihnen in Kultur erlaubt, ärmere, trockene oder auch schwerere Böden besser zu ertragen als die großblättrigen Arten (Cox & Cox 1997). Besonders genannt werden in diesem Zusammenhang *Rh. yunnanense* (Abb. 111) und *siderophyllum*. Aber auch andere Triflora-Arten wie *Rh. lutescens*, *concinnum* und *oreotrephes* wie auch *Rh. rubiginosum* aus der Subsektion *Heliolepidia* lohnen einen Versuch. Bedenken muss man allerdings, dass bei diesen Arten nach Spätfrösten Rinderrisse durchaus nicht unüblich sind.

Wer dennoch generell auf immergrüne Sorten verzichten möchte, dem stehen zahlreiche sommergrüne Azaleen zur Verfügung, die sich als besonders robust in Trockenzeiten

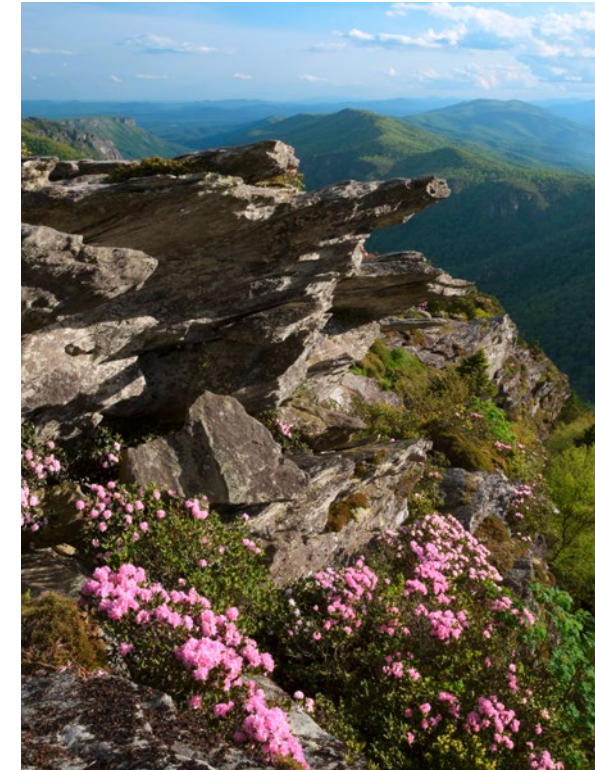


Abb. 109: *Rh. carolinianum* am Naturstandort auf dem Hawksbill Mountain, North Carolina (USA).  
© RALF BAUER



Abb. 110: Ein zusätzliches Plus der 'PJM'-Sorten ist ihre herbstliche Blattverfärbung.  
© HARTWIG SCHEPKER



Abb. 111: *Rh. yunnanense* kommt in China häufig auf sehr trockenen Standorten vor.

© HARTWIG SCHEPKER



Abb. 112: *Rh. atlanticum* in der Selektion 'Marydel', in Kultur trockenheits-, hitze- und sonnentolerant.

© RALF BAUER

erwiesen haben. RALF BAUER aus Offenburg ist begeisterter Sammler der nordamerikanischen Azaleen-Arten und testet sie seit vielen Jahren unter den bei ihm herrschenden, für Rhododendron durchaus schwierigen klimatischen Bedingungen in der Oberrhein-Region. Nach seiner Einschätzung (Tab. 3) sind die aus dem Osten Nordamerikas stammenden Arten *Rh. alabamense*, *Rh. atlanticum* (Abb. 112), *Rh. austrinum*, *Rh. calendulaceum*, *Rh. canescens* (s. Abb. in BAUER 2020 in diesem Band), *Rh. flammeum*, *Rh. prinophyllum*, *Rh. viscosum* (in der Varietät *aemulans*, s. Abb. in BAUER 2020 in diesem Band) und *Rh. vaseyi* Kandidaten, die sowohl trockenheits- als auch hitze- und/oder sonnenverträglich sind.

Nicht alle diese Arten sind problemlos erhältlich – manche können nur aus Saatgut herangezogen werden, das z. B. über die Saatliste der DRG erhältlich ist (s. das Mitgliederforum auf [www.rhodo.org](http://www.rhodo.org)). Aber es gibt einige vorwiegend bei norddeutschen Baumschulen gut erhältliche Sorten, die aus diesen Taxa selektiert worden sind und alternativ geeignet sind. Dies sind u. a. die Kultivare 'Framingham' (Abb. 113), 'Fragrant Star', 'June Jubilee', 'Lemon Drop', 'Lollipop', 'Jack Andrews', 'My Mary', 'Pink and Sweet', 'Quiet Thoughts' oder 'Weston's Innocence' (Abb. 114). Sie alle haben sich zudem als mehltaufrei erwiesen (EHSEN 2009).

Auch vielen der immergrünen Azaleen aus der Subsektion *Tsutsusi* spricht man eine gute Verträglichkeit gegen über Sommerhitze zu (Cox 2005). Einige dieser Arten kommen aus Regionen, in denen sommerliche Hitze zu den üblichen Bedingungen gehört. Dies gilt insbesondere für die wenig bekannte *Rh. tashiroi* aus Japan (Abb. 115), die auch als außerordentlich trockenverträglich gilt (Cox & Cox 1997).

Auch die bei uns weit verbreiteten Züchtungen der Japanischen Azaleen sind vor allem im Vergleich zu immergrünen Rhododendron hitze- und trockenheitsverträglicher. Durch das kleine Blattwerk wird weniger Wasser transpiert, ggf. kann die Pflanze in Trockenzeiten als Reaktion auch ein Teil des Laubs abwerfen. Vorsicht sollte man dennoch walten lassen und immer mal wieder die Bodenfeuchte kontrollieren. Denn während immergrüne Rhododendron und sommergrüne Azaleen durch schlaflige Blätter Wassermangel anzeigen, ist dies bei den Japanischen Azaleen nicht so leicht zu erkennen. Ist ihr Wurzelwerk einmal zu sehr ausgetrocknet, verbräunen sie innerhalb kürzester Zeit – der Schaden ist dann in der Regel irreparabel. Und, nicht zu vergessen, Trockenheit im Winter bei Kahlfrösten kann ebenfalls tödlich sein.

Die in letzter Zeit häufiger in deutschen Gartencentern zu sehenden, aus Nordamerika stammenden ENCORE®-Azaleen, die als mehrfach im Jahr blühende Sorten beworben werden, gelten auch als gute Performer in heißen Klimaten (Cox 2005). Ob sie aber auch wirklich die propagierte Winterhärte mitbringen, bleibt noch abzuwarten.

Mit guter Planung, d. h. mit der Wahl des richtigen Gartenstandorts und mit geeigneten Rhododendron-Kultivaren, können die Folgen extremer Sommer durchaus abgemildert werden. Für alle hier erwähnten Sorten und Arten gilt jedoch, dass sie ihre Stärken erst dann richtig ausspielen können, wenn sie ausreichend eingewachsen sind. Es empfiehlt sich zudem sehr, eine alte Rhododendron-Weisheit zu befolgen: Herbstpflanzung! So können die Pflanzen bis zum nächsten Frühjahr bereits anwurzeln und dadurch gestärkter in vermutlich auch zukünftig auftretende, klimatisch schwierige Vegetationsperioden gehen.



Abb. 113: *Rh.* 'Framingham', eine der trockenheitstoleranten und zudem mehltaufreien Azaleen.

© HARTWIG SCHEPKER



Abb. 114: *Rh.* 'Weston's Innocence' toleriert ebenfalls Hitze und Trockenheit gut.

© HARTWIG SCHEPKER



Abb. 115: *Rh. tashiroi*, eine bislang unterschätzte trockenheitsverträgliche Azaleen-Art.

© ANNE DAU



Abb. 116: Hitze- und trockenheitsverträglich und robust gegenüber *Phytophthora*: *Rh. hyperythrum*.

© HARTWIG SCHEPKER

Und, bitte nicht vergessen: Es darf niemals zu tief gepflanzt werden! Je optimaler die jungen Pflanzen gesetzt und in der Folge gepflegt werden, desto bessere Chancen haben sie, sich suboptimalen Bedingungen zu erwehren. Mulch und bodendeckende Pflanzen helfen zudem, die Aufheizung des Bodens im Sommer zu minimieren. Frisch gepflanzte Rhododendron und Azaleen sollten in den Anfangsjahren insbesondere bei Trockenheit gegossen werden, obgleich es auch eingewachsenen Exemplaren bei länger anhaltenden Dürren natürlich gut tut, eine gelegentliche Wasserzufuhr zu erhalten.

Beim Wässern im Sommer ist übrigens zu bedenken, dass die Wassergabe den Boden abkühlt. Rhododendron können unter einem schnellen Wechsel von kühlen und hohen Temperaturen leiden und z. B. anfälliger für bodenbürtige Schaderreger wie *Phytophthora* werden. In Hitzeperioden sollte man daher lieber morgens gießen als in den Abendstunden. Während einer Phase heißen Wetters kann es vorkommen, dass, selbst wenn der Boden feucht gehalten wird, die Rhododendron-Wurzeln die Feuchtigkeit nicht schnell genug aufnehmen, um das Verbrennen der Blätter zu verhindern. Dies ist häufig bei frisch gepflanzten Rhododendron-Büschen der Fall, die noch nicht ausreichend Wurzelwerk gebildet haben, um die verabreichten Wassermengen aufzunehmen.

Zum Abschluss ein kleiner Hoffnungsschimmer. In den USA hat eine Art schon vor vielen Jahren die Aufmerksamkeit der Züchter auf der Suche nach »heat-tolerant rhododendrons« erregt: *Rh. hyperythrum*. Diese aus einem kleinen Gebiet im Norden Taiwans stammende Art gilt als hitze- und trockenheitstolerant, ist aber gleichzeitig trotz ihrer dortigen niedrigen Höhenlage (900–1.200 m) auch absolut winterhart.

Sie hat sogar in küstennahen Gärten im Südosten der USA Salzwasser-Stürme, die 2003 vom Hurricane Isabel ausgelöst wurden, im Gegensatz zu anderen Rhododendron überlebt (HYATT 2019). Und, die Art und ihre F1-Abkömmlinge zeigen sich gegenüber *Phytophthora*-induzierte Wurzelfäule deutlich robuster als andere Arten (KREBS 2013, 2018). *Rh. hyperythrum* hat einen kompakten Habitus und wird bis zu 2,5 m groß. Bei kultivierten Pflanzen fällt auf, dass die attraktiven, glänzenden Blätter an den Rändern herabgebogen sind. In natura zeigt die Art dieses Verhalten nicht. *Rh. hyperythrum* blüht weiß, seltener hellrosa (Abb. 116).

Während sich in den USA gleich mehrere Züchter mit *Rh. hyperythrum* beschäftigt und auch einige Hyperythrum-Sorten auf den Markt gebracht haben, ist dies in Europa kaum der Fall. Die Deutsche Genbank Rhododendron weist mit der Sorte 'Malpelo' (s. Abb. 60 in Band 27 von »Rhododendron und Immergrüne«) von FRANK SCHNUPPER gerade einmal eine Züchtung mit Hyperythrum-Blut aus. Die amerikanischen Sorten (z. B. SOUTHGATE® Splendour) sind leider in Europa bislang nicht erhältlich. Vielleicht gelingt es, sie doch eines Tages trotz bestehender Einfuhrschwierigkeiten zu importieren oder deutsche Züchter machen sich ans Werk, um mit Hilfe von *Rh. hyperythrum* hitze- und trockenheitstolerante Sorten, die dann auch noch *Phytophthora*-resistent sind, für die Zukunft zu züchten. Wünschenswert wäre es auf jeden Fall! An robusten Sorten, die auch im hitze- und trockenheitsgeplagten städtischen Bereich (z. B. Innenhöfe, Atrien, ggf. auch Dachbegrünung) eingesetzt werden können, sollte es in Zukunft nicht mangeln.

#### Literatur:

Cox, K. (2005): Rhododendrons & Azaleas – A Colour Guide. The Crowood Press, Malborough.

Cox, P. & Cox, K. (1997): The Encyclopedia of Rhododendron Species. Glendoick Publishing.

EHSEN, B. (2009): Mehltauanfälligkeit laubabwerfender Azaleen. Deutsche Baumschule **61** (4): 24–27.

GROTHER, J. (2010): 2010 – kein Rhododendron-Jahr? Rhododendron und Immergrüne Band **10**: 99–100.

HYATT, D. (2019): Species profile: *R. hyperythrum*. Newsletter of the Potomac Valley Chapter, Fall Supplement: 3.

KREBS, S. L. (2013): Resistance to *Phytophthora* root rot varies among rhododendrons subjected to repeated flooding in the field. Acta Hort. **990**: 243–253. doi.org/10.17660/ActaHortic.2013.990.28.

KREBS, S. L. (2018). Heat-induced predisposition to *Phytophthora* root rot disease in Rhododendron. Acta Hort. **1191**, ISHS 2018: 59–67. doi.org/10.17660/ActaHortic.2018.1191.9

SCHEPKER, H. (2010): Sonnenbrand und Hitzetoleranz bei Rhododendron. Rhododendron und Immergrüne Band **10**: 63–68.

SCHEPKER, H. (2014): Blütenriesen und mehr: Polyploide als Züchterschatz. Deutsche Baumschule **66** (4): 31–33.

SCHEPKER, H. (2020): Rhododendron-Berggipfel im Süden Szechuans (China). Rhododendron und Immergrüne Band **29**: 30–47.

VAN VEEN, T. (1986): Rhododendrons in America. Binfort & Mort Publishing, Portland, Oregon.

Dr. Hartwig Schepker  
Deliusweg 40, 28359 Bremen  
0421 – 427 066 22  
h.schepker@rhodo.org